

## **Dramatische Wortarten**

*Maik Walter (Berlin, Textbewegung: Theater & Sprache)*

Wörter können auf unterschiedliche Weise klassifiziert werden. Die Kriterien können semantischer, syntaktischer oder pragmatischer Art sein und führen in vielen Fällen zu deutlich anderen Ergebnissen (Hoffmann 2009). Bis heute existiert kein allgemein akzeptiertes System für das Deutsche, das widerspruchsfrei die Wörter vollständig einordnen kann. Aus diesem Grund ist die Wortartenbestimmung nach wie vor ein Evergreen in den Lehrerexamina, denn hier kann linguistisches Argumentieren überprüft werden. Abgesehen von der Examensrelevanz stellen Wortarten auch einen Gegenstand im mutter- wie auch fremdsprachlichen Unterricht dar. Für die Fremdsprachenvermittlung liegt mit Even (2003) ein dramapädagogischer Vorschlag für die sprachliche Bewusstmachung von Wortarten vor.

In einem Warming up wird eine Variante dieses Vorschlags ausprobiert und reflektiert. Hierbei kommt es darauf, das linguistische Vorwissen in der Erarbeitung zu verbalisieren und auf die linguistischen Probleme aufmerksam zu machen. Im Anschluss werden für diese Übung weitere Adaptionmöglichkeiten diskutiert.

### **Literatur:**

Even, Susanne (2003): *Drama Grammatik. Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: iucidium.

Hoffmann, Ludger (Hg.) (2009): *Handbuch der deutschen Wortarten*. Berlin, New York: Walter de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).

Walter, Maik (2012): Theater in der Fremdsprachenvermittlung, In: Nix, Christoph; Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne (Hrsg.): *Lektionen: Theaterpädagogik*. Berlin: Theater der Zeit, 182-188.

## **Den Übergang spielerisch meistern: das Potenzial dramapädagogischer Verfahren im Englischunterricht der 4. und 5. Klasse** *Franziska Elis (Universität Göttingen)*

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I bedeutet für die Schülerinnen und Schüler (SuS) der 4. Klasse auch im Hinblick auf den Englischunterricht Umbruch und Veränderung. Es erwartet sie nicht nur eine verstärkte Orientierung an bisher nicht explizit geförderten Bereichen wie Schriftlichkeit und Grammatik, sondern auch eine veränderte methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts. In den Grundschulen erwerben die SuS ganzheitlich und handlungsorientiert Kompetenzen, die sie als motivierte und selbstbewusste Fremdsprachenlernende auf den weiterführenden Schulweg entlassen sollen. In der Anfangsphase der 5. Klasse gilt es, diese mitgebrachten Kompetenzen der SuS zu nutzen und die Motivation und Lernfreude der SuS aufrechtzuerhalten. Kontinuitäten im Englischunterricht der Primar- und Sekundarstufe sollen hergestellt werden. Das diesem Vortrag zu Grunde liegende Dissertationsprojekt versucht, dies auf der methodisch-didaktischen Ebene durch den Einsatz dramapädagogischer Verfahren in beiden Schulstufen zu realisieren. Zum einen können so in der Grundschule Kompetenzen geschult werden, die den SuS den Einstieg in die Sekundarstufe erleichtern. Dazu gehören beispielsweise eine verstärkte Förderung des produktiven Sprechens und der Einbezug der Schriftlichkeit auf grundschulgemäße Art und Weise. Zum anderen können dramapädagogische Konzepte in der 5. Klasse, die dort mit der Lehrbucharbeit gewinnbringend kombiniert werden können, dazu dienen, Fertigkeiten der SuS in Kernbereichen wie dem Sprechen, Schreiben und Lesen wertzuschätzen und weiter zu fördern.

## **Türkisch dramatisch – dramatisch türkisch!?** *Almut Küppers (Istanbul)*

Sie ist agglutinierend, bestechend systematisch und bezaubert durch Vokalharmonien. In Deutschland ist sie jedoch für die Mehrheitsbevölkerung eine geheimnisvolle Unbekannte. Schwer erlernbar, so heißt es, sei sie ganz besonders für SprecherInnen der deutschen Sprache. Aus der blutigen Sprachanfängerperspektive soll in diesem Workshop ein linguistischer Teilaspekt der türkischen Sprache mit Hilfe des

dramagrammatischen Ansatzes erschlossen werden. Einerseits soll auf der Grundlage kurzer Dramakonventionen der Frage nachgespürt werden, inwieweit dramapädagogisch initiierte linguistische Fremderfahrungen in Sprachbewusstsein überführt werden können. Andererseits dienen Unbehagen und Differenzerfahrungen als Ausgangspunkt für die kritische Auseinandersetzung mit der Frage nach der Wirkungskraft der Theatermethoden für das (Fremd-) Sprachenlernen überhaupt.

Türkischkenntnisse werden selbstverständlich nicht vorausgesetzt - und ob das Fazit am Ende dieser Kurzbegegnung tatsächlich lautet „Türkischlernen ist gar nicht so dramatisch“ remains to be seen.

### **Dramapädagogik und metaphernbasiertes Lernen** *Anne-Kathrin Schlieff (Universität Bochum)*

Die Metapher hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Wandel durchlaufen: Sie ist nicht mehr nur Dekoration in der Lyrik oder Schmuck zur Ausgestaltung einer Rede, sondern ist immer mehr fester Bestandteil kognitiver Denkstrukturen des Menschen. Unser Denken und Handeln wird maßgeblich durch Metaphern strukturiert: „Das Wesen der Metapher besteht darin, daß wir durch sie eine Sache oder einen Vorgang in Begriffen einer anderen Sache bzw. eines anderen Vorgangs verstehen und erfahren können“. Lakoff & Johnson (2008:13)

Der Vortrag soll das Potenzial von Metaphern für die Vermittlung grammatischer Themen wie z.B. Wortarten und Satzglieder im muttersprachlichen Grammatikunterricht näher herausstellen. Der theoretische Einstieg in das Thema anhand von Metaphern soll mit dramapädagogischen Methoden praktisch vertieft werden, um den Weg für ein hoffentlich nachhaltigeres, motivierendes, verständliches und transparentes Grammatiklernen zu ebnen.

#### **Literatur:**

Even, Susanne (2003): *Drama Grammatik. Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache*. München: iucidium.

Lakoff, G./Johnson, M. (2008): *Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. Heidelberg: Auer.

Peyer, A. (2006): „Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: ...“ Metaphern als Auslöser von Sprachreflexion. *Der Deutschunterricht* 6/2006, 26-35.

**Dramapädagogik – Kulturelle Bildung**  
*Anastasia Moraitis (Universität Duisburg-Essen)*

Im Rahmen des Kurzvortrages wird es nicht nur darum gehen, die Dramapädagogik (Drama in Education) als Konzept ganzheitlichen Lernens im engeren Sinn vorzustellen. Es wird auch darum gehen, den Blick zu weiten und dafür zu schärfen, dass dramapädagogische Arbeit den Weg für die Teilhabe am kulturellen Leben ebnet. Die gelungene Partizipation am Leben einer Gesellschaft erfolgt nicht nur aufgrund eines erfolgreichen Schulabschlusses. Kulturelle Bildung, Teilhabe an der Kultur einer Gesellschaft, ist die zweite wichtige Größe, die der Mensch für die Entwicklung eines selbstverantwortlichen und emanzipierten Lebens braucht.